

Hauptausgabe

Solothurner Zeitung  
4501 Solothurn  
058/ 200 47 74  
www.solothurnerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 20'517  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Themen-Nr.: 833.009  
Abo-Nr.: 833009  
Seite: 22  
Fläche: 43'525 mm<sup>2</sup>

# Koloraturperlen in schwarzem Dekor

«Les Pêcheurs de perles» Das Theater Orchester Biel Solothurn zeigt eine selten gespielte Oper von Georges Bizet.

**VON SILVIA RIETZ**

Viel Applaus für «Les Pêcheurs de perles» sowohl an der Premiere in Biel wie auch in Solothurn. Im Gegensatz zur populären «Carmen», die Georges Bizet in seinem Todesjahr 1875 fertigstellte, blieb den anderen Bühnenkompositionen ein Welterfolg versagt. Auch der 1863 entstandenen und eigentlich als Opéra comique mit gesprochenen Dialogen konzipierten Oper «Les Pêcheurs de perles». So wie die Perlenfischer von der Bühne verschwanden, so ging auch die originale Partitur verloren. Heute kann die Musik nur in rekonstruierter Form mit gesungenen Rezitativen aufgeführt werden. Wobei sich das Theater und Orchester Biel Solothurn, Tobs, für eine auf gut 90 Minuten gestraffte Version entschied.

## Exotische Szenerie

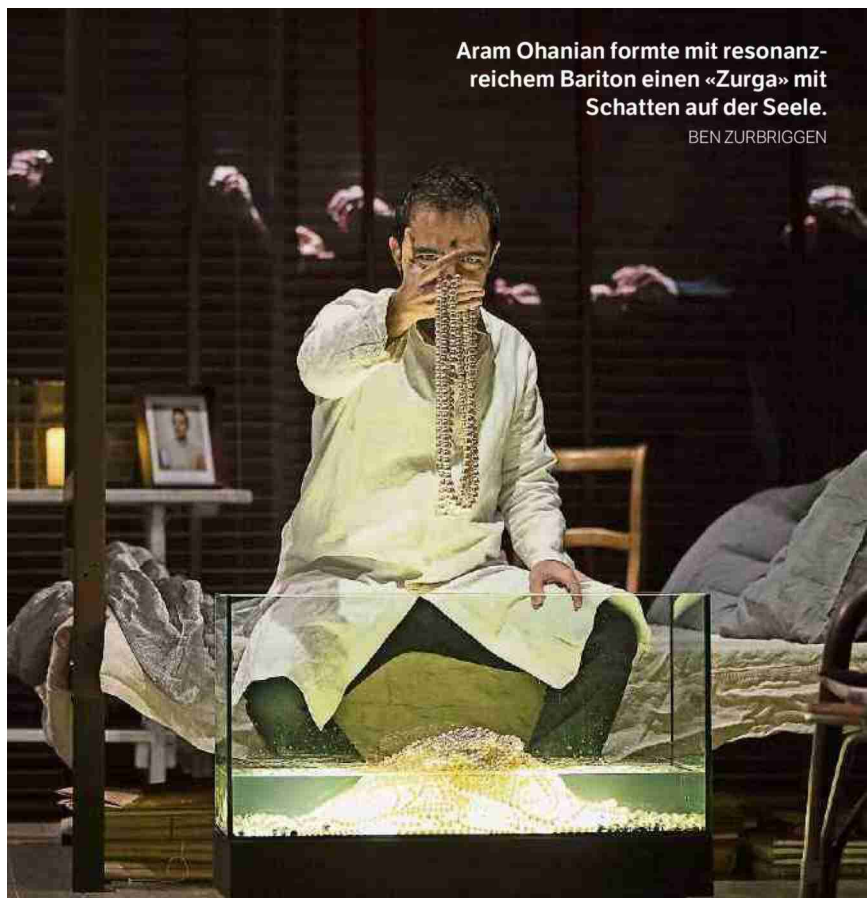
Obschon eine Rarität, sind das Duett von Tenor und Bariton «Au fond du Temple Saint» und die Tenorarie «Je crois entendre encore» berühmt, besitzen Wunschkonzert-Charakter. Exotik beherrscht die Musik und die Szenerie: Heidnische Götter, keusche Priesterinnen, Opferrituale und Ehrenkodex sind die Zutaten. Dahinter verbirgt sich ein Drama: Die Freunde Nadir und Zurga begehren dieselbe Frau. Die Priesterin Léïla jedoch liebt nur Nadir, der sich über den Freundschaftsschwur hinwegsetzt und die verbotene Liebe auskostet. Zurga ahndet den doppelten Verrat mit einem Todesurteil, danach verhilft er den

Liebenden zur Flucht, bleibt alleine zurück und wird von den Perlenfischern bestraft.

Regisseur Louis Désiré fokussiert das Geschehen als Kammerstück. Ohne gleich in Ceylon-Kitsch zu verfallen, darf eine so exotische Oper wie die Perlenfischer durchaus Atmosphäre und romantischen Zauber ausstrahlen. Nicht so auf der Tobs-Bühne. Désirés Inszenierung und Diego Mendez-Casariegos Bühnenbild erhebt Zurga Fischerhütte

zum Schauplatz des düsteren Liebes- und Eifersuchtsdramas. Dunkel und Schwarz bestimmen die Szene.

Mit Licht und Wohlklang entschädigen dafür die Sänger. Allen voran Angélique Boudeville, die mit der koloraturgesättigten Partie der Léïla schlicht brillierte. Ihr Sopran verfügt über ein Strahlen, das sie selbst in extremen Höhen aus dem Piano entwickeln kann. Die Arie «Comme autrefois» geriet so zum herausragenden musikalischen Höhepunkt. Ihr Geliebter Nadir fand in Manuel Núñez-Camelino einen lyrischen Tenor, der mit schlanker Stimmführung und schönen Melismen für sich einnimmt, den weitflutenden Melodienbögen mitunter ein bisschen



Aram Ohanian formte mit resonanzreichem Bariton einen «Zurga» mit Schatten auf der Seele.

BEN ZURBRIGGEN

Datum: 24.03.2017



SOLOTHURNER  
ZEITUNG

Hauptausgabe

Solothurner Zeitung  
4501 Solothurn  
058/ 200 47 74  
www.solothurnerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 20'517  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Themen-Nr.: 833.009  
Abo-Nr.: 833009  
Seite: 22  
Fläche: 43'525 mm<sup>2</sup>

Schmelz schuldig bleibt. Aram Ohanian formte mit resonanzreichem Bariton einen Zurga mit Schatten auf der Seele. Melancholie, Trauer und unbändiger Zorn beherrschen den König der Perlenfischer. Bassist Eric Martin Bonnet garantiert als Nourabad, dass die Konventionen eingehalten werden.

Das von Benjamin Pionnier geleitete Orchester schenkte der mit exotischem Kolorit parfümierten Musik Charme und setzte starke, laute Akzente. Der von Valentin Vassilev einstudierte Chor zelebrierte das stark rhythmisierte Singen und den vollen Klang. Zum Schlussapplaus durften sich die - natürlich schwarz gewandeten - Chorsängerinnen und Sänger dann dem begeisterten Publikum zeigen.

Nächste Aufführungen in Solothurn:  
24.3., 18.5., 20.5., 31.5.